

neues museum

Themenschwerpunkte 2019

19/1-2, März - Umgang mit Museumsobjekten aus Unrechtskontexten

Die Haltung des Museums und seiner Direktorinnen und Direktoren sowie Mitarbeiter/innen zum Zeitgeschehen ist allerorten Diskussionsthema. Von mutigen Museen ist die Rede, von Museen als Akteuren der Zivilgesellschaft. Innerhalb der Community wird erwartet, dass Museen sich der Gegenwart kritisch annähern und widerständig für ein diverses und vielfältiges Miteinander eintreten.

Wie mutig sind wir aber im Umgang mit der Institutionenvergangenheit, mit Zeiten, wo die Haltung eher opportunistisch als oppositionell war? Wie verschwiegen sind die Archive und wie viel sind wir bereit, aus der Vergangenheit preiszugeben? Wie viel wissen wir überhaupt? Wie lange reichen die Schatten der Vergangenheit noch in Gegenwart oder jüngste Vergangenheit? Was tun mit Objekten aus Unrechtskontexten? Wie ausstellen? Wie viel zeigen? Wie viel kommentieren? Wie viele Perspektiven können wir vermitteln? Was restituieren wir in einer historisch stets sich wandelnden Umgebung?

Wir freuen uns über Ihre Beitragsvorschläge zu diesem Themenkomplex. Obwohl unsere Zeitschrift auf den österreichischen Raum fokussiert, sind uns überregionale und internationale Beiträge willkommen. Schreiben Sie uns an info@museumsbund.at und legen Sie in max. 1.000 Zeichen dar, worum es in Ihrem Beitrag gehen soll. Sie haben für Ihren Vorschlag bis 9. November 2018 Zeit.

Erscheinungstermin der Ausgabe ist März 2019.

19/3, Juni - Social Engagement: Das Museum als soziales Wesen?

„Museums Change Lives“ heißt die Kampagne, die die britische Museums Association 2013 gestartet hat. Drei Hauptziele sind darin formuliert: Museen sollen lebenswertere Orte schaffen und werden, Wohlbefinden steigern, Diskussion und Nachdenken fördern. Insbesondere das soziale Engagement („social impact“) wird großgeschrieben. Museen werden motiviert, in ihren Veranstaltungen besonders auf sozial benachteiligte Gruppen einzugehen, sich an Menschen zu wenden, die Diskriminierung erfahren oder von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen werden: von sozialer Isolierung bedrohte Pensionisten, Langzeitarbeitslose und Menschen mit Depressionen. Programme für Menschen mit Demenz zählen schon zum Standard. Aber zum einen ist das vielgeliebte „Museum für alle“ nicht doch schon längst als Utopie zu den Akten gelegt? Und schließlich: Nicht jedes Museum und jedes Thema kann für alle aufbereitet und genussfertig serviert werden. Und vielmehr: Braucht das Museum in Zukunft tatsächlich ausgebildete Sozialarbeiter und Gesundheitspersonal, um diesen Anforderungen des sozialen Engagements gerecht zu werden?

Wir freuen uns über Ihre Beitragsvorschläge zu diesem Themenkomplex. Obwohl unsere Zeitschrift auf den österreichischen Raum fokussiert, sind uns überregionale und internationale Beiträge willkommen. Schreiben Sie uns an info@museumsbund.at und legen Sie in max. 1.000 Zeichen dar, worum es in

Ihrem Beitrag gehen soll. Sie haben für Ihren Vorschlag bis 11. Jänner 2019 Zeit.

Erscheinungstermin der Ausgabe ist Juni 2019.

19/4, Oktober - Wahrheitsanspruch? Authentizität im Museum und wer spricht überhaupt?

Eines der wesentlichen Alleinstellungsmerkmal im Museum ist das Zeigen von Originalen, deren Bedeutung und Einzigartigkeit den Besucherinnen und Besuchern vermittelt wird. Authentizität ist ein viel beschworener Begriff im Museum. Und doch – hinter Glas sicher in Vitrinen verstaubt, wer kann da schon eine Replik vom Original unterscheiden oder gar eine Fälschung beim bloßen Hinsehen erkennen? Aber nicht nur am Objekt lässt sich über Wahrheit und Authentizität debattieren, die oft diskutierte Frage „Wer spricht?“ ist leicht erweiterbar um „Welche Wahrheit wird eigentlich erzählt?“ und vor allem von wem?

Das Museum wird von seinen Besucherinnen und Besuchern als besonders glaubwürdige Institution eingeschätzt, allerdings agieren die Museumsmacher/innen aus ihrer Perspektive, in ihrer Zeit, in ihren Möglichkeiten, mit ihrem Wissensstand. Und solange die Autorenschaft bei Ausstellungstexten nicht transparent ist, wie kann man dann prüfen, wer hier spricht und wie vertrauenswürdig dieser ist? Was erfahren wir über die Autorin/den Autor der vielen Textebenen im Medium Ausstellung? Warum sind diese so selten sichtbar?

Wir freuen uns über Ihre Beitragsvorschläge zu diesem Themenkomplex. Obwohl unsere Zeitschrift auf den österreichischen Raum fokussiert, sind uns überregionale und internationale Beiträge willkommen. Schreiben Sie uns an info@museumsbund.at und legen Sie in max. 1.000 Zeichen dar, worum es in Ihrem Beitrag gehen soll. Sie haben für Ihren Vorschlag bis 12. April 2019 Zeit. Erscheinungstermin der Ausgabe ist Oktober 2019.

MÖ MUSEUMSBUND ÖSTERREICH

Museumsbund Österreich
Mariahilferstraße 2
8020 Graz
+43 676 635 324 8
info@museumsbund.at

www.museumsbund.at
www.museumspraxis.at
www.facebook.com/Museumsbund.at
www.twitter.com/dingwelten
www.instagram.com/museumsbund